



Die Schüler vom Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber stehen für den Schlussapplaus nach dem Festkonzert „Weber meets Jazz“ im Dresdner Kulturpalast auf der Bühne.

Foto: Andreas Schwarze

## „Weber meets Jazz“

Fulminantes Festkonzert zum 60-jährigen Bestehen des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik im Kulturpalast.

Von Andreas Schwarze

Das Landesgymnasium für Musik „Carl Maria von Weber“ auf der Mendelssohn-Allee feiert mit der Konzertreihe „60 Jahre - 60 Orte“ die höchst erfolgreichen vergangenen sechs Jahrzehnte musikalischer Exzellenzförderung im Einklang mit gymnasialer Bildung. Ein besonderes Ereignis im Rahmen seiner musikalischen Offensive mit Kammermusik, Jazz, Chor und Sinfonik in unterschiedlichsten Locations war das Crossover-Konzert „Weber meets Jazz“ im Großen Saal des Kulturpalastes. Der Orchesterreformer, Konventionsbrecher und Opernerneuerer Weber hätte seine helle Freude an diesem grandiosen Abend der Zukunftsmusik gehabt.

Unter der Leitung des international renommierten Dresdner Meisterdirigenten Eckehard Stier boten das Jugendsinfonieorchester, das Large Jazz Ensemble und Jazzsänger Erik Leuthäuser gemeinsam ein äußerst anspruchsvolles und überwältigend mitreißendes Programm, für welches in Zusammenstellung und Ausführung das Prädikat „Exzellente“ nicht zu hoch gegriffen ist.

Vom ersten bis zum letzten Ton konnte man das achtungsvolle, kreative Miteinander der Orchestermit-

glieder mit einem Dirigenten spüren, der die Musik mit ihnen neu erschafft: humorvoll, fast tänzerisch agiert, fordert und fördert mit hörbar materialisierter pädagogischer Kompetenz. Den ganz besonderen Touch der idealen Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einer Talentschmiede bekam die Veranstaltung durch zwei Uraufführungen von Werken ehemaliger Absolventen der Schule: Michael Fuchs, Theresia Philipp und Sebastian Scobel.

Fuchs - Komponist, Klavierzauberer, Bandleader und feinsinniges Urgestein eines spezifischen Dresdner Klassik-Jazz-Stils – verneigt sich mit „Aufforderung zum Tanzgroove“ vor Weber und schlägt gleichzeitig eine kühn gespannte Brücke zwischen Jazzband und klassischem Orchester, jongliert im ausgefeilten Dialog gekonnt mit einigen Zitatens Webers und lässt Jazz, Rock, Pop und Klassik harmonisch verschmelzen. Die gefragte Saxophonistin und Komponistin Theresia Philipp und der vielseitige Jazzpianist und Arrangeur Sebastian Scobel beziehen in ihre Auftragskomposition „Folded Scapes“ ein kurzes Zitat Webers ein, widmen sich aber vor allem der klanglichen Erkundung musikalischen Neulands, in dem sich geführte Melodik,



Mit Hilfe der göttlichen Tonkunst lässt sich mehr ausdrücken und ausrichten als mit Worten.

Carl Maria von Weber

Impro-Passagen und subtil ausgemalte Klangflächen zu einem faszinierenden Ganzen fügen. Alle drei Alumni verlangen in ihren Kompositionen hohe Meisterschaft von den Ausführenden, bieten aber auch optimale Gelegenheiten für die virtuose solistische Entfaltung der jungen Musikerpersönlichkeiten.

Auch mit den anderen Programmpunkten - drei Titeln des Esbjörn-Svensson-Trios, dem „Chairman-Dance“ des Opernkomponisten John Adams, „Every little thing she does is magic“ von der New-Wave-Band The Police und vier Beatles-Klassiker, arrangiert von Michel Fuchs – stellten Band und Orchester ihren hervorragenden Ausbildungsstand unter Beweis. Die künstlerischen Funken sprangen über, die Begeisterung des Publikums steigerte sich bis zu jubelnden Standing Ovation am Ende des Konzertes. All die unglaublich vielschichtige, kraftvolle und lebensfrohe Musik zu beschreiben, wäre müßig. Man muss sie hören, ganz in sich aufnehmen, durch die Adern strömen lassen und vor allem diese jungen Menschen beim Musizieren erleben. Man wird völlig eingenommen von einem konzentriert entfesselten Orchester, in dem Jeder und Jede für das brennt, was sie tun.

Ob die acht Schlagwerker, die präzise zusammenspielenden Streicher- und Bläsergruppen, die Solistinnen und Solisten an Cello, Flöte, Drums, Trompete oder Saxophon – sie bilden als verschworene Gemeinschaft von Ausnahmetalenten einen jugendlich ungestümen und gleichzeitig disziplinierten Klangkörper, der den Komponisten und Dirigenten ausdrucksstark und instrumental überzeugend auf jedem musikalischen Pfad folgt.

Das alles ist nur möglich, weil charismatische Meister ihres Faches ihr Wissen und ihre Berufserfahrung mit Freude, Offenheit und Engagement für die Ausbildung musikalischen Nachwuchses zur Verfügung stellen. In Dresden sind es Jazzpianist Christopher Lübeck, Leiter des Large Jazz Ensembles, der im Konzert einen glänzenden Klavierpart lieferte, und die Dozentinnen und Dozenten des Landesgymnasiums sowie viele namhafte Dirigenten, die das Jugendsinfonieorchester zu seinen Erfolgen führen. Dirigent Eckehard Stier, die Schülerinnen und Schüler und alle Beteiligten hinter den Kulissen haben mit der Realisierung dieses Programms einen Meilenstein in der Geschichte des Landesgymnasiums gesetzt und der Kulturstadt Dresden sehr viel Ehre gemacht.